

dann als schön gelten könne, wenn er mit seiner Umgebung in Harmonie stehe; für Dresden, diese in ihrer jetzigen Gestalt hauptsächlich aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammende Stadt, passe nur ein geläuterter Renaissance-Styl. Seine Warnung ward nicht beachtet, und so steht nun die gothische Kreuzschule da eingerahmt von der Waisenhauskirche und dem Eckhause der Carusstraße (welches nach einem andern leider nicht gewählten Bauplane beseitigt worden wäre) als bleibendes Denkmal damaliger Verirrung des guten Geschmacks! Daß man auch an entscheidender Stelle diese Ansicht gewonnen hat, beweist wohl die Ausführung der später entstandenen andern Gymnasialgebäude in Dresden in anderm praktischen Style. Noch andere Beispiele bedauerlicher Disharmonie hat Dresden aufzuweisen! Wer möchte nicht die Hauptwache mit ihrer griechischen Tempelfaçade, ungeachtet des berühmten Namens des Baumeisters, von ihrer Stelle in der Nähe des Schlosses und Museums wegwünschen? Auch der sogenannte Cholerabrunnen auf dem Postplaze, der jetzt aus Pietät gegen den Stifter und den Erbauer mit großen Kosten wiederhergestellt werden soll, würde anderswo, z. B. vor einer gothischen Kirche oder in einer Stadt wie Nürnberg, einen ganz andern Eindruck machen als in seiner jetzigen Umgebung.

Mit einer weit größern Disharmonie bedroht der geplante Badergassendurchbruch die ganze Stadt. Man